

auszudehnen, als gefährlich für seinen Frieden und sein Sicherheit ansehen würde.

181.

### Der Freistaat Hayti.

Die französische Revolution bewirkte eine große politische Gährung auf der Insel Domingo, so weit sie zu Frankreich gehörte; denn der Nationalconvent Frankreichs sprach (1793) die Freiheit der Schwarzen aus. Im Frieden zu Basel zwischen Frankreich und Spanien (1795) ward der spanische Antheil der Insel an Frankreich abgetreten. Die weißen Bewohner der Insel wünschten, ihres Interesse wegen, die Fortdauer der Sklaverei, ob sie gleich, unter sich als Royalisten oder Republikaner uneinig, die Regier gegen einander selbst aufreizten. An die Spitze der Regier trat der Mulatte Toussaint-Louverture. Mit ihm unterhandelte (1801) der vom ersten Consul dahin geschickte General Leclerc, der ihn nach Frankreich abführen ließ, wo er (1803) im Gefängnisse starb. Die Sklaverei ward hergestellt; allein die Regier standen auf, und verbanden sich mit den Farbigen, die gemeinschaftlich den alten Namen Hayter annahmen, und am 1. Jan. 1804 die Unabhängigkeit der Insel, und Hayti als Freistaat aussprachen. Der Regier Dessalines vereinigte die einzelnen Partheien; die Weißen und Franzosen wurden von der Insel vertrieben. Dessalines nahm (8. Oct. 1804) als Jacob I die Kaiserwürde an; unter ihm befehligten Pétion und Christophe. Der letzte ward (26. Jul. 1805) zum Obergenerale des Heeres von Hayti und zum Befehlshaber der Hauptstadt ernannt.

Durch Pétions Ränke ward aber Dessalines (16. Oct. 1806) ermordet, und der Regier Christophe von dem Volke und den Generalen (7. Febr. 1807) zum Präsidenten von Hayti ernannt. Beleidigt dadurch, kämpfte Pétion gegen ihn, und bildete im südwestlichen Theile der Insel einen eignen Freistaat, dessen Regierungssitz Port au Prince, und dessen Verfassung der nordamerikanischen nachgebildet war. Ihm folgte, nach seinem Tode (27. März, 1818), der General Boyer als Präsident. — Im nordöstlichen